



an den

## **EINWOHNERRAT EMMEN**

### **14/08 Beantwortung der Interpellation vom 19. Februar 2008 von Thomas Barbana namens der FDP Fraktion betreffend Busverbindung Emmen - Rotsee - Luzern**

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

In der eingangs erwähnten Interpellation von Thomas Barbana namens der FDP Fraktion wird die Prüfung einer Busverbindung Emmen - Rotsee - Luzern gefordert. Die von den Interpellanten gestellten Fragen werden vom Gemeinderat wie folgt beantwortet:

#### **1. Wie wird eine Realisierbarkeit der Strecke über den Rotsee eingestuft?**

Die Idee einer Buslinie zwischen Luzern Schlossberg und Emmen gibt es schon seit einigen Jahren. Das Arbeitsgebiet Ibach, das Musikzentrum Sedel sowie das Naherholungsgebiet am Rotsee würden mit einer solchen Linie sinnvoll erschlossen. Es ist mit einem grossen Zeitgewinn zu rechnen. Zudem können neue Kundengruppen angesprochen werden und die Agglomerationsgemeinden können miteinander verknüpft werden. Allerdings gibt es heute auf dieser Strecke zahlreiche Stausituationen im Individualverkehr, weshalb eine neue Linie nur in Begleitung mit Busbevorzugungsmassnahmen realisierbar wäre.

Die Nachfrage nach diesem Busangebot würde sich in einer ersten Phase werktags mehr oder weniger auf die Hauptverkehrszeiten morgens und abends beschränken. Der Freizeitverkehr an Wochenenden ist stark wetterabhängig; ein vertretbarer Kostendeckungsgrad wäre demzufolge kaum zu erreichen. Die Situation wurde 2005 bereits von der Stadt Luzern analysiert. Die Resultate führten dazu, dass die Stadt Luzern eine Petition zur Erschliessung des Sedel- und des Ibach-Gebietes abgelehnt hat. Diese Haltung wurde auch durch neuere Untersuchungen privater Arbeitgeber bestätigt.

Diese Fakten führten bei der Diskussion mit dem Zweckverband ÖVL und auch mit der Stadt Luzern bis anhin zu einer eher skeptischen Haltung aller Beteiligten bezüglich einer solchen Busverbindung.

Trotzdem - vor allem aufgrund der enormen Fahrgastentwicklungen, der langen Fahrzeit zwischen Luzern West und Emmen via Luzern Bahnhof sowie des hohen ÖV-Aufkommens seitens Rontal - wird der Zweckverband ÖVL bzw. der neue Verkehrsverbund Luzern eine solche Tangentialverbindung in nächster Zeit untersuchen. Mit Stausituationen wäre bei einer Realisierung jedoch sicherlich zu rechnen, denn die Spange Luzern Nord (Gebiet Schlossberg - Sedel bis Seetalplatz: Ausbau Kantonsstrasse mit Radverkehrsweg / Verbesserungen für ÖV-Linien Rontal-Kantonsspital-Stadt Luzern / Friedentalstrasse - neuer Anschluss Lochhof) wird leider vermutlich noch Jahre auf sich warten lassen.

Vor allem im Zusammenhang mit dem Umbau des Seetalplatzes und der damit verbundenen neuen Buslinienführung bzw. des geplanten Umsteigeknotens Bus-S-Bahn beim Bahnhof Emmenbrücke müssen neue (tangentiale) Linienverbindungen in der Agglomeration neu beurteilt und geplant werden.

Der Gemeinderat schätzt somit aufgrund der heutigen Verkehrssituation eine Realisierbarkeit einer Buslinie über den Rotsee eher gering ein, wartet jedoch die Resultate der Abklärungen seitens des Zweckverbandes ÖVL bzw. des Verkehrsverbundes Luzern ab und wird die Situation danach erneut beurteilen.

**2. Wäre es denkbar, dass ein Bus über die A2 Ausfahrt Reussport (Dienstausfahrt für Ambulanz) eine schnelle Verbindung erzeugen kann und so eine echte Alternative zum PW bietet? Zum Beispiel Verlängerung der Buslinie Nr. 18/19 ab Station Friedental**

Diese Idee ist aus folgenden Gründen nicht durchführbar:

Die Ausfahrt vor dem Reussport-Tunnel darf heute nur von Notfallfahrzeugen befahren werden. Zuständig für eine Erweiterung der Berechtigten wäre das Bundesamt für Strassen (ASTRA). Laut dessen Auskunft ist es aus verkehrssicherheitlichen Gründen jedoch nicht möglich, diese Ausfahrt für den Busverkehr zu benutzen. Ausserdem müsste der Bus anschliessend durch das enge St. Karli-Quartier geführt werden, was weder erwünscht noch zweckmässig wäre.

In umgekehrter Fahrtrichtung haben weitere Abklärungen ergeben, dass die Zufahrt über das Friedental/Reussmatt zum Autobahnanschluss einen ungenügenden Ausbaustandard für die Benützung durch den öffentlichen Linienverkehr aufweist. Der Autobahnanschluss besitzt ungenügend lange Beschleunigungsspuren für Busse mit ihrer geringen Beschleunigung.

**3. Mit welchen Kosten für die Gemeinde Emmen müsste gerechnet werden?**

Diese Frage kann zurzeit nicht beantwortet werden, da die Ergebnisse der Untersuchungen des Verkehrsverbundes abgewartet werden müssen. Eine Abklärung der finanziellen Kosten macht erst dann Sinn, wenn eine solche Verbindung nach Abklärung sämtlicher verkehrstechnischer Gründe überhaupt in Frage kommt.

**4. In welchem Zeithorizont könnte diese realisiert werden?**

Auch diese Frage kann erst nach dem allfälligen Vorliegen konkreter Pläne beantwortet werden.

**5. Gibt es auch in der Stadt Luzern Überlegungen wie in Zürich, nicht mehr alle Busse durch das Stadtzentrum fahren zu lassen?**

Aufgrund der bereits jetzt überlasteten Situation am Bahnhof Luzern fordert die Stadt Luzern vom Zweckverband ÖVL, wenn immer möglich keine weiteren Linienangebote ins Zentrum zu führen. Dies ist unter anderem auch der Grund für die oben erwähnte Prüfung von Diagonallinien durch den Zweckverband ÖVL.

Weitere Überlegungen in dieser Hinsicht sind auch in das Projekt Masterplan Luzern Nord/Seetalplatz eingeflossen, indem der Bahnhof Emmenbrücke als Umsteigepunkt Bus/S-Bahn priorisiert wird.

Emmenbrücke, 18. November 2009

Für den Gemeinderat:

Gemeindepräsident  
Dr. Thomas Willi

Gemeindeschreiber  
Patrick Vogel